

Bad-Nauheim, d. 30. X. 15; Sabbat-
ausgang.

Lieber Freund! Vor einigen
Tagen erhielt ich Ihre
Postkarte vom 19. d. M. und danke Ihnen
herzlich für Ihre Gratulationen zur
Verlobung meiner Schwester; Sie können
sich vorstellen, wie froh ich über
dieses Familienereignis bin, umsomehr
da es ziemlich unerwartet kam;
gebe Gott, dass Gitta wirklich glücklich
sein soll. – Schreiben Sie mir nächstens
etwas ausführlicher, wie es Ihnen geht,
was Sie treiben, wie Ihre Gesundheit ist;
es wird mich alles sehr interessieren. –
Ihre Karte zu Neujahr habe ich
erhalten, gewiss haben Sie auch meinen
Brief vom 7. Sept. bekommen. Auch habe
ich Ihren schönen Brief an Aronsohn

gelesen und meine Freude an ihm gehabt. - Bei uns ist es etwas einsam geworden; mein Onkel ist mit seiner Familie nach Warschau verreist; Herr Plotkin ist in Frankfurt, Grünberg in Heidelberg, Hufnagel in Warschau und Goldmann augenblicklich in Berlin. Ich setze mit Aronsohn u. Zirkel die Talmudstudien fort; ich glaube, ich habe ganz gute Fortschritte gemacht. Vom Lernen habe ich viel Vergnügen; es war aber doch schöner, als wir in etwas grösserer Zahl waren. Ich lese auch hebräische Belletristik, die mir gelungen ist zu bekommen; an den chassidischen Erzählungen von Jehuda Steinberg und Perez habe ich viel Freude gehabt.

Sonst lerne ich Sprachen, hauptsächlich englisch und etwas Medizin. - Von Herrn Rabinkow hatte ich einen Gruss; er arbeitet jetzt mit Dr. Markus Cohn an einem Werke „Die Institutionen des talmudischen Rechts". - Schreiben Sie also nächstens etwas über Ihr Leben und Treiben, über Ihr Schaffen und Tun. - Ich werde mich heute kurz fassen, da ich Ihnen nichts mitzuteilen habe. Leben Sie wohl und seien Sie bestens gegrüsst von Ihrem Freund Gehorchung.